

# **Umgang mit leistungsstarken Schülern?**

**Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. August 2019 21:30**

## Zitat von icke

Das meinst du jetzt vor allem bezogen auf's Inhaltliche, oder? Unterrichtsorganisatorisch denke ich ja immer, müsste es doch sogar leichter werden, einfach weil die Schüler dann schon älter und selbständiger sind (okay, die haben dann Pubertät, da ist das dann vielleicht auch mal wieder rückläufig...).

Ich beantworte beides mit ja.

Wir hatten hier ja schon oft die Niveau-Diskussion fürs Gymnasium und im Allgemeinen ist die Mehrheit der Ansicht, der fachliche Anspruch sei auch am Gymnasium nur trivial. Meistens ist das so, das stimmt. Aber ich habe sie eben wirklich, die paar Hanseln, die es echt genau wissen wollen und dann kommt es durchaus vor, dass ich meine eigene Dissertation in der Hand habe oder in Fachzeitschriften lese, die nicht mehr für die Allgemeinheit geschrieben sind. Wenn ich mir "Todesaufgaben" ausdenke, so nenne ich das Zeug für die Guten und Interessierten, dann bin ich sehr schnell und zum Teil weit über Schulbuchniveau. Wirklich interessant wird es in den Naturwissenschaften ja vor allem dann, wenn man sich mal in Richtung aktueller Forschung bewegt, aber dann sind wir halt an einem Punkt, wo man alles nicht so genau weiss, weil es ist ja eben aktuelle Forschung. Die ganz Schlauen beunruhigt das übrigens häufig. Wie ... man weiss das nicht so genau ... WIESO NICHT?! 😊

Aber Du hast völlig Recht mit Deiner Annahme, dass man ältere Schüler sehr gut selbstständig beschäftigen kann. In der Sek II funktioniert das wirklich sehr gut und dann kann man auch problemlos den Service leisten sich mit einzelnen SuS mal mit echt fiesem Zeug zu beschäftigen. Insofern hast Du sicherlich auch Recht mit der Annahme, dass es da Kollegen gibt, die schlecht im Organisieren von offenen Unterrichtsformen sind. Wie schwer das manchen fällt habe ich gemerkt als wir unser Selbstlernsemester eingeführt haben. Ein paar Kollegen hatten unwahrscheinliche Mühe mit der Vorstellung, dass sie jetzt wirklich zum Startschuss alles Arbeitsmaterial abgeben müssen und dann vorläufig raus sind aus der Nummer. Die dachten, wenn sie nicht vorne stehen und 45 min lang reden, dann hätten sie nicht gearbeitet. Bei solchen Unterrichtsformen leistet man die Arbeit halt zeitversetzt zum eigentlichen "Unterricht", das ist ja klar.

Und nein, ich glaube nicht, dass es per se in einzelnen Fächern schwieriger ist zu differenzieren. Unter uns Chemikern gibt es doch einige, die sich das gerne mal einbilden. Chemie sei zu schwierig um sich Inhalte selbstständig zu erarbeiten. Was ein Quatsch. Ich behaupte, man kann zu jedem Thema das Arbeitsmaterial so aufbereiten, dass die Jugendlichen ohne Lehrer klar kommen und auf ihrem eigenen Niveau arbeiten können. Wer was anderes behauptet, ist

einfach unfähig das Arbeitsmaterial entsprechend vorzubereiten. So dreist bin ich jetzt mal, dass ich das behaupten mag. Eine Schwierigkeit in meinem Fach ist sicher, dass häufig die intrinsische Motivation fehlt. Ich weiss aus vielen Gesprächen mit Kollegen, dass ich erheblich mehr Beziehungsarbeit leisten muss um die Jugendlichen soweit zu bekommen, dass sie arbeiten \*wollen\*. In Mathe ist das ähnlich. Insofern könnte ich mir wirklich vorstellen, dass einzelne Fächer häufiger vom diskutierten Phänomen betroffen sind, aber das schlussendlich eben doch auf ein gewisses Unvermögen der Lehrperson zurückzuführen ist.